

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 59 (1933)
Heft: 35

Artikel: Ausbruch
Autor: Haberstroh
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-466722>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ausbruch

In des Herzens tiefem Krater
 Rollet der Leidenschaften Glut,
 Und das Hirn lenkt wie ein Vater,
 Still besorgt, das heisse Blut.

Durch den Körper rinnt der rote
 Strom des Lebens, wallt und pocht,
 Bis er, der verborgen lohte,
 Eines Tages überkocht.

Ei, dann staunt der Mensch, der kleine,
 Von der Funken Macht umsprüht
 Und geängstigt, dass solch eine
 Kraft in einem andern glüht.

Haberstroh



Der Pfarrer stellt den Sepp zur Rede wegen des Trinkens und legt ihm unter Hinweis auf sein bereits tüchtig koloriertes Riechorgan den Beitritt zur Temperenz nahe. «Nei», entscheidet der Sepp, «lieber e blau Nase als e blau Chrüz.»

A.: «Wo sind Sie gestern gewesen?»
 B.: «Im Theater.»
 A.: «Was haben sie gegeben?»
 B.: «Fünf Franken.»
 A.: «Ich meine, was für ein Stück sie gegeben haben?»
 B.: «Ein Fünffrankenstück.»
 A.: «Nein, ich will wissen, was die Schauspieler gegeben haben?»
 B.: «Garnichts. Die sind umsonst herein gekommen!»

Arzt: «Die Schwerhörigkeit Ihrer Frau ist eine Alterserscheinung, sagen Sie ihr das.»

Der Gatte: «Sagen Sie ihr das doch bitte selbst, Herr Professor.» O.W.

«Herr Wachtmeister, ich habe in der letzten Nacht im Wartesaal zwei

grosse Flaschen Wein liegen lassen, sind sie vielleicht bei ihnen inzwischen abgeliefert worden?»

«Die Flaschen zwar nicht, aber der Finder.» Peter

Richter: «Sind Sie verheiratet?»
 Angeklagter: «Ja.»
 Richter: «Mit wem?»
 Angeklagter: «Mit meiner Frau.»
 Richter (wütend): «Lassen Sie gefälligst diese Dummheiten. Haben Sie

schon mal jemand gesehen, der mit einem Mann verheiratet war?»

Angeklagter: «Ja.»
 Richter: «So? Wer ist denn das?»
 Angeklagter: «Meine Frau.» O.W.

Frauensplitter

Das gefährlichste Gift ist die Mitgift. Denn während z. B. das Schlangengift den stärksten Mann sofort in den Himmel befördert, macht ihm die Mitgift das Leben zur Hölle! Febo



Bohny



Der Meuterer

Excelsior-Hotel Zürich
 Bahnhofstrasse-Sihlstrasse
City-Restaurant H. Dürr